Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: - (1862)

Heft: 68

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erscheint Mittwoch und Samstag.
Inserate: 15 Cts. die Zeile.

Schweizerische Kirchen-Zeitung.

Halbjährlich in Solothurn Fr. 3. 60.
Portofrei in der Schweiz Fr. 4.

Herausgegeben von einer katholischen Gesellschaft.

№ 68. | Samstag den 23. August. | 1862.

Die V. Jahresversammlung des Schweizer Pius-Vereins in Solothurn.

— † Indem wir heute die Berichterstattung über das Piusfest fortzusetzen haben, steht uns eine schwierige Aufgabe vor, denn es wurde des Schönen und Guten so viel gesprochen und berathen, daß es unmöglich ist, in diesen Blättern Alles zu referiren. Wir müssen uns daher auf eine kurze Blumenlese beschränken, und da das **Thun** über dem **Reden** steht, so wollen wir für diesmal im Auszuge berichten, was der Schweizer Pius-Verein und die einzelnen Ortsvereine das letzte Jahr **gethan** haben.

a. In der französischen und italienischen Schweiz.

In Folge der letztjährigen Generalversammlung hat der Pius-Verein an Ausdehnung und Thatkraft in der westlichen und südlichen Schweiz sehr gewonnen. Derselbe zählt gegenwärtig in der französischen Schweiz bereits 41 Sectionen, welche mit der Commission française zu Freiburg in unmittelbarer Verbindung stehen; dazu kam noch der junge, aber kräftige Kantonalverein des Kantons Tessin, welcher ebenfalls mit der französischen Commission korrespondirt.

Die Wirksamkeit dieser französischen Ortsvereine im verflossenen Berichtsjahr war eine manigfaltige. Der Commissionalbericht hebt u. A. folgende Punkte hervor:

1. Nebst der freudigsten Theilnahme an der Volks-Adresse für den Heiligen Vater — hat im französischen Jura die Section Pruntrut voriges Jahr ihre ganze Einnahme als Peterspfennig dem Stellvertreter Sr. Heiligkeit in der Schweiz zu Handen des hl. Vaters eingesendet.

In gleicher Absicht hatte auch der Hochwst. Bischof von Lausanne-Genf eine Bruderschaft (Peters-Pfennig-Bruderschaft) errichtet, und es ist zuversichtlich zu hoffen, daß die Mitglieder des Pius-Vereines in der Diöcese Lausanne-Genf eben so großmüthigen Antheil daran nehmen werden, wie dieß bei der von Sr. Heiligkeit Pius IX. in seiner großen Bedrängniß veranstalteten Römer-Lotterie geschehen ist.

2. In der Unterstützung des Maria-Hilf-Collegiums in Schwyz haben sich besonders theilnehmend erzeigt: *Villaz-St.-Pierre* mit 40 Aktien, und mit noch mehr die zwei Ortsvereine *Albeuve* und *Sciernes*.

Auch der Unterstützung armer, aber hoffnungsvoller studirender Jünglinge ist man bereitwillig beigetreten; wir erwähnen hier vorzüglich: *Villaz-St.-Pierre*, *Vuisternens-devant-Pont*, *Sion*, *Confignon* im Kanton Genf, *Mézières* und *Albeuve*.

3. Wenn der Pius-Verein sich besonders auch zur Aufgabe gestellt hat, die unter den Protestanten lebenden Katholiken in ihrem Glauben zu erhalten und ihnen Gelegenheit zu verschaffen, dem katholischen Gottesdienst beizuwohnen und die hl. Sakramente zu empfangen, so haben die französischen Ortsvereine bereitwilligst die Katholiken in Bern, Genf, Basel, Biel, *Aigle*, St. Moritz (in Bünden) zu unterstützen gesucht; wie denn *Villaz-St.-Pierre* für die Kirche in Bern, und *Courtetelle* für die katholische Kirche in St. Immer ihre Einnahme bestimmt haben.

Die französische Commission hat in Freiburg einen theilnahmsvollen Aufruf zur Unterstützung der Kirche in St. Immer erlassen, und die Herren und Damen dringendst zu freiwilligen Gaben an die, für diesen Zweck beabsichtigte Verloosung eingeladen.

4. In Erwägung, wie viel Unheil irreligiöse Bücher, Zeitschrften, Kalender ꝛc. ꝛc. überall schon gestiftet haben, und wie schmerzlich der hl. Vater in einem Sendschreiben vom 8. Dezember 1849 hierüber ergriffen ist, und wie ernst und dringend Er die Gläubigen ermahnt, dergleichen Schriften zu beseitigen und gute zu verbreiten; in Erwägung, wie

auch in unserer Schweiz gar so viele Katholiken durch Ankauf schlechter Zeitschriften das Böse unterstützen und befördern helfen; in Erwägung dieses Uebelstandes — freut sich dann auch die französische Commission desto mehr, berichten zu können, daß viele Sectionen sehr eifrig gute Bücher und Zeitschriften unterstützen und verbreiten.

Zu den verderblichsten Volksschriften gehören unstreitig die unsittlichen Kalender. „Wenn wir nur einen flüchtigen Blick, sagt die protestantische Thurgauer Zeitung, auf „die Kalender werfen, so wandelt uns über die erbärmlichen „Artikel vieler derselben ein rechter Eckel an, und wir werden, von einem schmerzlichen Gefühle ergriffen, wenn wir „sehen, auf welche Weise, bald in wilder Rohheit, bald „auf die dümmste Art man dieses volksthümliche Mittel „mißbraucht. — Und wir können daher unsern Unwillen „kaum gegen Solche unterdrücken, die ohne Beruf, ohne „Anstand und Nächstenliebe, ohne Ueberlegung „und Rücksicht den Samen des Geistes ausstreuen wollen." — So drückt sich eine protestantische, freisinnige Zeitung aus und gewiß, der Krebsschaden könnte nicht trefflicher bezeichnet werden.

Die französische Schweiz gegen das Gift schlechter und verderblicher Kalender zu schützen, hat der Pius-Verein zu Freiburg unternommen, auf eigene Kosten einen französischen Kalender herauszugeben, der den Bedürfnissen der französischen Katholiken entspreche. Es waren aber große Vorurtheile und eine tief eingewurzelte Vorliebe im Volke, um die zu beseitigenden Kalender auszuroden, und der Pius-Verein mußte nicht geringe Opfer bringen, einen bessern Kalender einzuführen und unter dem Volke zu verbreiten, was gegenwärtig glücklicher Weise ziemlich befriedigend erreicht wurde, indem gegenwärtig 7000 Exemplare abgesetzt wurden. Bei diesem Anlasse können wir das gute Beispiel nicht unerwähnt lassen, welches ein Kaufmann von *Bulle* bezüglich schlechter Kalender gab. Demselben wurde aus Basel ein großes Pack solcher schlechter Waare zugesandt, um damit ein gutes Geldgeschäft zu machen; der Kaufmann sah aber mehr auf das Gewissen als auf das Geld, und machte es sich zum ersten Geschäft, das ganze Pack sofort wieder nach Basel zurückzusenden.

Um die schlechten Bücher durch gute zu verdrängen, hat die französische Commission ferners ihr Möglichstes gethan, die so angenehmen, wie nützlichen und lehrreichen kleinen französischen Unterhaltungsblätter (Petites Lectures), welche der Vizentius-Verein herausgibt, überallhin zu verbreiten. Sie hat jedem Ortsvereine ein Exemplar gratis zugesendet und diese Unterhaltungsblätter haben so entsprochen, daß oft viele Sectionen 5—35 Abonnements genommen haben. Die Ortsvereine *La-Roche*, *Domdidier* und *Courtetelle* (im bernischen Jura) haben sich besonders eifrig in der Verbreitung guter Bücher erwiesen. *St.-Maurice* im Wallis und *Dompierre* gründeten Volksbibliotheken, während *Russie* die Seine vermehrte. *Vuisternens-devant-Pont* kaufte für die Schulen Prämienbücher an.

5) Schon seit drei Jahren bemühte sich der Pius-Verein von Freiburg den katholischen Gesellen-Verein, der, von Kolping gegründet, in Deutschland schon über 100,000 Mitglieder zählt, auch in Freiburg einzuführen; aber aus Mangel an Hülfsquellen konnte er den jungen Leuten vorläufig nur ein geeignetes Local eröffnen, wo sie sich an den Sonn- und Feiertagen Abends, nachdem sie ihrer Congregation beigewohnt, angenehm erheitern und unterhalten. Es ist noch nicht viel, doch schon etwas! Wie viel Gutes könnte aber nicht gewirkt werden, wenn diese guten jungen Leute sähen, daß man sich ihrer annähme! Wie viele junge Arbeiter könnten gegen die Gefahren der Wirthshäuser und schlechter Gesellschaften gesichert werden, wenn man ihnen durch unsere Vereine solche Vortheile anbiethen könnte, wie sie dieselben in Deutschland finden.

6) Je wohlgefälliger ein Werk in den Augen Gottes ist, desto größere Widersprüche hat es zu bestehen. Wer weiß nicht wie vielen Anfeindungen und Verfolgungen der Vinzenz-Verein immerfort ausgesetzt war; er trägt wahrhaft das Kennzeichen eines göttlichen Werkes in sich. Die französische Commission des Pius-Vereins machte es sich zur besondern Pflicht, diesen herrlichen Verein des hl. Vinzenz von Paul allen ihren Sectionen zu empfehlen. Darum wurden denn auch in jedem Jahrgang des „Katholischen Kalenders", der große Nutzen hervorgehoben, welchen derselbe der Religion, dem Vaterlande, einzelnen Gemeinden, Familien und ganz besonders den Armen gewährt. Es wurde nachgewiesen, wie leicht es wäre, die gesetzlichen Armensteuern, die den Bettel und Müßiggang der Armen oft nur befördern, zu beseitigen, wenn dieser Verein des hl. Vinzenz in den Gemeinden überall Wurzel faßte. Der Ortsverein Freiburg hat das Handbuch des Vinzenz-Vereines allen Ortschaften, welche diese Gesellschaft bei sich einzuführen Willens sind, gratis zugesendet.

Der Pius- und der Vinzenz-Verein sind innigst mit einander verschwistert. Der Pius-Verein bezweckt vorerst die Religion und das Wohl des gesammten Vaterlandes, und sein Wirkungskreis ist ausgedehnter. Der Vinzenz-Verein ist mehr auf eine ihm besonders angewiesene Oertlichkeit beschränkt, und befördert hauptsächlich die Heiligung seiner Mitglieder und die der unglücklichen Armen. Fast überall, wo der Pius-Verein in einer Gemeinde, die schon einen Vinzenz-Verein hatte, eingeführt wurde, wollten die Mitglieder des einen auch Mitglieder des andern Vereines werden; so z. B. in *Fribourg*, *Porrentruy*, *St.-Maurice*,

Cormondes, *Treyvaux*; oder dann führte der Pius-Verein den Vinzenz-Verein ein, wie in *La-Roche* und *Praroman*. An vielen Orten unterstützen beide Vereine sich schwesterlich in ihren Werken, so haben sie beide in *St.-Maurice* ein Orphelinat für verwahrloste Mädchen und in Sitten ein Orphelinat für verwahrloste Knaben gegründet, und Ordensschwestern vom hl. Kreuze in der Strafanstalt eingeführt, wo sie schon sehr viel Gutes wirken.

Die Beförderung der sittlichen Bildung besonders unter der jüngeren und ärmeren Klasse ihrer Mitbürger nahm endlich die Thätigkeit beinahe aller französischen Ortsvereine in Anspruch und dieselben waren recht erfinderisch in der Auswahl der Mittel. Die Beförderung des Besuchs des Gottesdienstes suchten mehrere Ortsvereine durch Verschönerung der Kirchen, Kapellen und des Kultus zu erzielen, so z. B. Wallenbuch; *Treyvaux*, welches Ornamente für seine Kapelle kaufte; *Sion*, welches den Besuch verlassener Kapellen und heiliger Orte durch die Wiedereinführung daheriger Andachten belebte; *La-Tour-de-Trême*, welches einen Fond für den Bau einer neuen Kirche bildete, und dessen Vereinsglieder sich verpflichteten, um der Gemeinde persönlich ein gutes Beispiel zu geben, viermal jährlich die hl. Sakramente der Buße und des Altars zu empfangen, und keinen Dienstboten, Gesellen oder Lehrling anzustellen ohne vorherige Erkundigung und Empfehlung eines Vereinsgliedes; *La-Roche* steuerte der Entfremdung und Entsittlichung der jungen Leute, welche die Gewohnheit hatten, als Küher und Käser auszuwandern und die öfters in der Fremde ihre heimathlichen Sitten einbüßten; *Treyvaux* erleichterte armen Kindern den Schulbesuch durch Ankauf von Lehrmitteln; *St. Ursanne* schenkte den Armen Bücher; *Montagny* versorgte die armen Kinder mit Katechismen; *Grolley* bildete einen Fond, um armen Jungen ein Handwerk lernen zu lassen; *Chatelard* unterstützte verschämte Hausarme; *Sciernes* kleidete dürftige Kinder, um ihnen den Schulbesuch zu ermöglichen und unterstützte einen Blinden. Zum Schlusse müssen wir hier besonders noch des thätigen Eingreifens des Ortsvereins *Mézières* erwähnen, welcher die Strohflechterei in der Gemeinde befördert und eine gegenseitige Unterstützungs- und Sparkasse unter seinen Schutz genommen hat. Die Arbeiter und Dienstboten legen ihre kleinen Ersparnisse in die Hände des Pfarrers, welcher ihnen diese Einlagen verzinset, bis sie groß genug sind, um definitiv angelegt werden zu können. Durch die Hingabe des Pfarrers und die Aufmunterung des Ortsvereins ist es gelungen, diese Sparkasse in der kleinen Pfarrei *Mézières* bereits auf die schöne Summe von Fr. 12,000 zu bringen. Der Erfolg dieser verdankenswerthen Dienstleistung ist auch in sittlicher Beziehung ein überraschender, indem unter den Arbeitern und Dienstboten ein wahrer Wetteifer entstanden ist, durch Häuslichkeit, Fleiß und Ordnung ihre Einlagen zu vermehren. Möge dieses Beispiel von *Mézières* auch in andern Ortschaften Nachahmung finden.

In der italienischen Schweiz hat der Pius-Verein, obschon erst im Werden begriffen, dennoch bereits ein kräftiges Leben entwickelt. Es besteht im Kanton Tessin ein Kantonal-Verein, welcher sich im Laufe des Berichtsjahres beinahe über den ganzen Kanton verzweigt hat und an dem sich sowohl Geistliche als Weltliche lebhaft betheiligen. Der Tessiner-Verein hat mit der Herausgabe eines italienischen Kalenders, welcher sowohl durch Inhalt als Ausstattung (in Taschenformat) sich auszeichnet, seine Wirksamkeit begonnen und dieser erste gelungene Schritt berechtigt zu weitern schönen Hoffnungen. Auch hat der Verein in dem „Credente cattolico" ein treffliches Organ für die kirchlichen Interessen, das bestens empfohlen werden darf.

Wahrlich, Angesichts solcher erfreulichen Thatsachen dürfte man ohne Unbescheidenheit behaupten, daß der Pius-Verein in Folge der Freiburger Versammlung in der französischen und italienischen Schweiz, feste Wurzeln geschlagen habe und daß durch diese Verbindung der Katholiken verschiedener Sprachen für die kirchliche und nationale Einheit ein guter Grund gelegt wurde.

b. In der deutschen Schweiz.

Auch in der deutschen Schweiz haben die Ortsvereine im letztverflossenen Jahr in ihrer großen Mehrzahl wieder fleißig gearbeitet. Den uns zugekommenen Berichtzeddeln entheben wir folgende Notizen über die Thätigkeit und die Wirksamkeit der einzelnen Ortsvereine (in alphabethischer Reihenfolge):

Altorf unterstützte eine höhere Töchterschule, die Verloosung für das Collegium M. Hilf in Schwyz, erweiterte die Lesebibliothek.

Ballwyl verhandelte in 4 Sitzungen das Armenwesen und die Kirchendisciplin.

Basel, noch jung, aber schon stark, nahm in 3 Sitzungen die Berathung der Statuten, Belehrungen über den Pius-Verein und die Verbreitung kathol. Kalender zum Gegenstande der Besprechung.

Beckenried-Emmeten hielt 2 Sitzungen und nahm 14 neue Mitglieder auf.

Bero-Münster hielt 4 Sitzungen, unterstützte das Studenten-Convict in Luzern, und empfahl gute Schriften.

Bettlach bedauert in 4 Versammlungen, daß der Pius-Verein im Kt. Solothurn so sparsame Theilnahme finde, und wünscht sich dem zu gründenden Kantonalvereine einzuverleiben.

Boswil-Kallern behandelte in 5 Sitzungen die thätige Unterstützung des Colleg. M. Hilf in Schwyz durch Baarbeiträge und Abnahme von Actienscheinen, — eine Lesebibliothek und religiöse Zeitfragen.

Böttstein hielt 2 Sitzungen, unterstützte zwei Studirende, und besprach katholisch-schweizerische und allgemein kirchliche Verhältnisse der Gegenwart.

Bremgarten berieth sich in 4 Sitzungen über die Vermehrung der Vereinsglieder und den Ankauf des verödeten Kapucinerklosters.

Buochs verwandte seine Thätigkeit vorzüglich auf genauere Handhabung der nächtl. Polizeistunde an Sonntagen.

Buttisholz, durch schweres Brandunglück nicht gebrochen, hielt bei jeder der 4 Versammlungen ermunternde Vorträge für den hl. Vater und christliche Hausordnung, warnte vor schlechten Büchern und Zeitschriften, verbreitete dagegen gute, unterstützte das Convict in Luzern mit 12 Actien, (jede à Fr. 100) sowie die Verloosung für das Collegium M. Hilf in Schwyz.

Bünzen ließ bei den 4 Versammlungen erbauliche Schriften vorlesen, diese dann in Circulation setzen und förderte die Ausstattung der neuen Pfarrkirche.

Dagmersellen behandelte in 2 Sitzungen die Mittel, junge Leute, die unter dem Vorwande, Dienst oder Arbeit zu suchen, sich von der Heimath entfernen, zurückzuhalten, herkommende unter Aufsicht zu nehmen.

Eich hielt 4 Sitzungen, unterstützte das Convict in Luzern mit 6 Actien, das Collegium M. Hilf in Schwyz durch Theilnahme an der Verloosung, und sammelte einen ansehnlichen Peterspfennig.

Emmen suchte in 4 Versammlungen den Glauben zu beleben und zu bethätigen in den Familien durch Hausandacht, in und außer der Gemeinde durch Werke der Barmherzigkeit.

Entlebuch versammelte sich 3 Mal, und unterstützte einen Candidaten der Theologie.

Ermatingen hielt 12 Sitzungen, beförderte durch Gaben und Abnahme von Actienscheinen die Verloosung für das Collegium M. Hilf in Schwyz, sammelte für die kathol. Gemeinden in Bern, Biel und St. Immer, verbreitete die „christliche Legende" und hielt eine Wallfahrt für ihren kranken Präsidenten.

Eschenbach kam 2 Mal zusammen, betheiligte sich an der Verloosung für das Colleg. M. Hilf in Schwyz und an einer reichlichen Spendung an den Peterspfennig.

Freiburg, deutsches Dekanat, betrieb in 5 Versammlungen die Verbreitung katholischer Kalender und die Verbreitung des St. Vincents-Vereins.

Gansingen hielt 2 Sitzungen und suchte Actienscheine für das Collegium M. Hilf in Schwyz abzusetzen.

Gersau verwendete seine 6 Versammlungen auf Vorträge sittlich-religiösen Inhalts, welche sich auf die gegenwärtige Zeitlage bezogen, auf Besprechung über allgemeine, und insbesonders in der Gemeinde herrschende Uebelstände, auf Unterstützung des Colleg. M. Hilf in Schwyz durch Spende von Gaben und Abnahme von Verloosungs-Scheinen.

Giswyl richtete seine Aufmerksamkeit in 3 Versammlungen auf Versorgung armer Lehrlinge zu christlichen Meistern und auf Beseitigung unkatholischer Bücher und Kalender, so wie obscöner Bilder, die in die Gemeinde geworfen wurden.

Großdietwil, Altbüren und Fischbach suchte den Armenseelen-, den Krankenverein und den Verein zur Anbetung des kostbaren Blutes einzuführen.

Hägendorf hielt 7 Sitzungen, in denen Ansprachen und Verhandlungen über die gegenwärtigen kirchlich-socialen Zustände vorkamen, der Neubau der Pfarrkirche besprochen wurde u. dgl.

Herznach, dessen Verein sich auf mehrere Ortschaften vertheilt, suchte für dieselben eigene Sectionen zu bilden, allein die Abneigung, öffentlich aufzutreten, verschob die Verwirklichung des als zweckmäßig anerkannten Gedankens. Versammlungen wurden zwei gehalten.

Hildisrieden hielt 3 Sitzungen, unterstützte durch Beisteuern das Coll. M. Hilf in Schwyz, das Convict in Luzern, arme Kranke und die Ortsbibliothek.

Hochdorf besprach in 3 Sitzungen nebst anderm die Unterstützung dürftiger Studenten, die Aeufnung der Vereinsbibliothek.

Horw versammelte sich 4 Mal, hielt während des Maimonats die übliche Maria-Andacht, betheiligte sich durch Actien an dem Convikt in Luzern, drang auf fleißigern Besuch des Gottesdienstes für Verstorbene.

Jann behandelte in 8 Sitzungen die Landesgesetze, Tagesfragen oder andere wissenswerthe Gegenstände, und ließ erbauliche Bücher vorlesen.

Inwyl versammelte sich 4 Mal, suchte durch Werke der Barmherzigkeit den Hausarmen zu helfen, und den fleißigen Besuch der Kinderlehre und Schule zu fördern.

Lengnau verspricht besseren Bericht auf das folgende Jahr.

Luzern kam zu 3 Sitzungen zusammen, und behandelte vorzüglich die Unterstützung dürftiger Studenten, so wie die Verbreitung guter Bücher und Schriften.

Luthern verwendete seine 3 Versammlungen auf Ansprachen zur Erhaltung und Belebung des Glaubens unter den Mitgliedern, auf Verlesung der Rundschreiben, Hinweisungen auf die Bedrängnisse des Kirchenstaats 2c.

(Siehe Beilage Nr. 67.)

Malters besprach in 3 Sitzungen Armennoth, Vereins bibliothek, und hörte Vorträge des Hochw. Präsidenten über Rom, Italien, Zweck des Pius-Vereins u. dgl.

Meyerskappel betrieb in 6 Sitzungen die Unterstützung des Colleg. M. Hilf in Schwyz, des Convicts in Luzern, die Sammlung des Peterspfennings.

Menznau hielt 5 Sitzungen, hielt eine neuntägige Andacht für den Hl. Vater, entwarf und gab sich eigene Vereinsstatuten, unterstützte einen armen Studenten, gründete einen Verein von Jungfrauen zur ewigen Anbetung (an Sonn- und Feiertagen) in der Pfarrkirche, und einen Leseverein.

Neuenkirch benützte die 3 Versammlungen, das Colleg. M. Hilf in Schwyz durch Gabensammlung und Actienabsatz zu unterstützen, zur Theilnahme an den Leichenbegängnissen, vorzüglich von Vereinsgliedern zu ermuntern.

Nottwyl kam 2 Mal zusammen, vernahm Vorträge über christliche Hausordnung, und kirchliche Ereignisse namentlich im Kirchenstaate, betheiligte sich am Convict in Luzern, an der Verloosung für das Colleg. M. Hilf in Schwyz und am Armenverein.

Oberkirch versammelte sich 4 Mal, schaffte bei 40 Bücher aus dem Karl-Borromäus-Verein an, unterstützte die Verloosung für das Colleg. M. Hilf in Schwyz, restaurirt eine bereits vernachläßigte Kapelle und übertrug ihre Bewachung einem Eremiten.

Rohrdorf vernahm in 2 Sitzungen Ansprachen über die verderblichen Wirkungen schlechter Schriften, beförderte die Verbreitung guter Werke durch Empfehlung des Ingenbohler-Büchervereins, eiferte, das Laster des Fluchens auszureuten, und betheiligte sich an der Verloosung für das Colleg. M. Hilf mit 80 Actien.

Römerswyl berieth sich in 2 Sitzungen über die Wirksamkeit des Pius-Vereins.

Rothenburg kam 2 Mal zusammen, sammelte einen Peterspfenning, mehrte die Vereinsbibliothek, unterstützte die Verloosung für das Colleg. M. Hilf in Schwyz.

Ruswyl hielt 4 Sitzungen, unterstützte das Convict in Luzern, durch Gaben und Actien das Collegium M. Hilf in Schwyz, durch Beisteuern an einen Studenten, — suchte den Verein von der Glaubensverbreitung und von der Kindheit Jesu zu beleben; durch einen Verein besondere Aufsicht über Söhne und Töchter, Dienstboten und Gesellen zu halten.

Sachseln berieth sich in 3 Versammlungen, wie den schlechten Büchern durch gute begegnet werden könne; wie eine arme Kapelle anständig zu restauriren sei.

Sarnen kam 4 Mal zusammen, war thätig eine Lesebibliothek zu gründen und schädliche Schriften zu verdrängen, auch an der Verloosung für das Collegium Maria-Hilf in Schwyz durch Gabenspende und Aktienabsatz theilzunehmen.

Schwyz vernahm in 3 Sitzungen einige Vorträge, äufnete die für die Mitglieder des Vereins und die externen Schüler des Collegiums angelegte Bibliothek und hatte vollauf zu thun, an der Unterstützung dieses Collegiums durch reiche Gabenspende an die Verloosung und durch Actienabsatz Theil zu nehmen.

Sempach hielt 2 Sitzungen, beförderte gesunde Lectüre, unterstützte das Convikt in Luzern durch 12 Aktien und das Collegium Maria-Hilf durch Theilnahme an der Verloosung.

Sins warnte in 4 Sitzungen vor dem allgemeinen Uebel, unchristliche Bücher und Zeitschriften anzuschaffen und zu lesen, hörte kirchliche Vorlesungen und Vorträge an, trat durch 5 Mitglieder in den Bücherverein von Ingenbohl, unterstützte 3 Studenten und einen Schullehrer, begünstigte die Verloosung für das Collegium Maria-Hilf durch Gaben und 100 Aktienscheine.

Solothurn hielt 2 Sitzungen, berieth 2 vom Central-Comite aufgestellte Fragen, die Bildung eines Kantonal-Pius-Vereins und sammelte Liebesgaben für Wolfwyl, wo das Nervenfieber viele Opfer gefordert.

Stalden kam 3 Mal zusammen, suchte nächtliche Zusammenkünfte zu verhindern und eine Familien-Statistik in der Pfarrei, besonders kirchlicher Zwecke wegen, aufzustellen.

Stanz versammelte sich 4 Mal, beförderte die Herausgabe des Nidwaldner-Kalenders und den Unterricht armer Kinder.

Unter-Endingen vernahm in 5 Versammlungen einige Vorträge und Erläuterungen über die Bedrängnisse der katholischen Kirche und über geographische Anfragen von Lesern der Annalen der Gesellschaft von der Glaubensverbreitung, unterstützte einen Studenten.

Wilihof hielt 4 Sitzungen, trachtete gute Bücher zu verbreiten und unterstützte Studenten.

Willisau behandelte in 2 Sitzungen die Unterstützung zweier Studenten, die Einsammlung des Peterspfennigs, die Vereinsrechnung 2c.

Wolfenschießen vernahm in 18 Sitzungen religiöse Vorträge über die Heiligung der Sonn- und Feiertage und christliches Wesen und Leben überhaupt, war thätig für Abhaltung einer Sonntags-Schule für Knaben und Mädchen und betheiligte sich an der Verloosung zu Gunsten des Colleg. M. Hilf in Schwyz.

Wyl (St Gallen) besprach in Versammlungen die Gesellenvereine, die Fortbildungsschüler, Obhut abwesender Lehr-

linge, Lesebibliothek, und vernahm von seinem Hochwst. Hrn. Präsidenten Berichterstattung über die Versammlungen des gesammten Pius-Vereins in Luzern und in Freiburg.

Zeihen hörte in 4 Sitzungen Vorträge des Hochw. Präsidenten über kirchliche Zeitbedürfnisse an, besprach die Stiftung einer Jahrzeit für die Vereinsglieder, die im Rundschreiben Nr. 3 vorgelegten Fragen und die Unterstützung armer Kinder.

Zell kam 1 Mal zusammen, suchte gute Schriften zu verbreiten und nahm Antheil an der Verloosung für das Collegium M. Hilf in Schwyz.

Wenn man einen Ueberblick auf die soeben angeführten Jahres-Berichte der deutschen Ortsvereine wirft, so darf man aussprechen, daß auch in diesem Jahre diese Ortsvereine viele und gute Früchte gebracht haben. Im Ganzen muß jeder Unparteiische den Pius-Vereinen das Zeugniß geben: **Sie haben viel und gut gearbeitet.**

Rom. Der Riß zwischen Turin und Rom wird immer breiter. Es handelt sich nicht mehr bloß um die weltliche Gewalt des Papstes, sondern um die Abschaffung, beziehungsweise Entbehrlichmachung des Papstthums selbst. Die Agitation für die Organisirung einer sogenannten Nationalkirche ist im Laufe. Sie wird nicht nur in allen Theilen des Landes mit dem größten Eifer betrieben, sondern demnächst auch mit einem fertigen Plane vor das Parlament gebracht werden. So viel man vernimmt, soll der Vorschlag nicht von der Linken, sondern von einem Mitglied der Majorität ausgehen, woraus man schließen darf, daß er auch die Bewilligung der Ministeriums hat. Er wird wahrscheinlich bei der Discussion des von der Regierung vorgelegten Gesetzesentwurfs über die Beschränkung der kirchlichen Gewalt eingebracht werden. Es ist hienach die Absicht, dem Papst jede Einwirkung auf die italienische Kirche zu entziehen. Die oberste Gewalt soll den Bischöfen übertragen werden, und die Ernennung dieser vom König ausgehen. Ueber rein kirchliche Fragen sollen Synoden enischeiden. Auf diese Weise hofft man die Kirche ganz dem Staate unterordnen, und den Widerstand des Clerus gegen den neuen Zustand der Dinge vollständig brechen zu können." (Es ist hier nur der kleine Umstand zu berücksichtigen, daß sich nicht jede Hoffnung realisirt.)

— Die Congregation der Schwestern vom hl. Joseph hat vom hl. Vater die Approbation ihrer Statuten erhalten. Sie hat ihr Mutterhaus in Rom und bereits viele Anstalten in allen Ländern des Orients.

Frankreich. Der Trappistenorden hat in Frankreich 11 Abteien und 2 Priorate, in Belgien 1 Abtei und 2 Priorate; Frauenklöster dieses Ordens gibt es 14, nämlich 2 Abteien und 7 Priorate in Frankreich, 1 Abtei und 1 Priorat in England, 1 Abtei in Irland und 1 Abtei und 1 Priorat in Nordamerika.

Spanien. Die Königin von Spanien hat aus Anlaß ihrer glücklichen Entbindung an die päpstliche Schatzkammer 500,000 Fr. ausbezahlen lassen aus ihren Ersparnissen von der Civilliste. Sie hat dem Papste zuerst einen unausgefüllten Wechsel zugeschickt mit der Bitte, eine beliebige Summe darauf zu setzen, allein der Papst hatte dies Anerbieten nicht angenommen.

Belgien. Ein Blitz hat die schöne Kathedrale von Courai in Flammen gesetzt, und vom alten Prachtbau sind nur noch die vier Mauern übrig geblieben.

— In Löwen besteht seit vier Jahren eine von nordamerikanischen Bischöfen gegründete Anstalt für Missionäre. Sie hat bereits 17 Missionäre gebildet und zählt gegenwärtig 20 Zöglinge, darunter 1 Deutscher, 4 Amerikaner, 1 Holländer, die übrigen sind Belgier.

St. Peters-Pfennige.

Dem bischöflichen Ordinariat Basel eingesandt:

Von der Pfarrei Lajoux, bern. Jura	Fr.	50. —
Von der Pfarrei Fischingen, Kanton Thurgau	„	32. —
Vom Hochw. Hrn. Pfarrer N. aus dem Aargau	„	20. 50
Von Ungenanntem	„	1. 50
Uebertrag laut Nr. 54	„	3043. 55
	Fr.	**3147. 55**

Personal-Chronik. [Bisthum Basel.] **Priesterweihen** in Solothurn.

Ven. Fr. Edmundus Bi'gerig von Zug, Capuziner.
Hochw. Hr. Andermatt, Constantin, von Baar, Kt. Zug,
„ „ Bopst, U. Jak, von Aedermannsdorf, Kt. Solothurn,
„ „ Büchler, Johann, von Bettwyl, Kt. Aargau,
„ „ Eggenschwyler, Jos., von Matzendorf, Solothurn,
„ „ Egger, Jos. Anton, von Gottshaus, Kt. Thurgau,
„ „ Fischer, Isidor, von Triengen, Kt. Luzern,
„ „ Fischer, Franz X., von Triengen, Kt. Luzern,
„ „ Geißmann, Jos. Maria, von Hägglingen, Kt. Aargau
„ „ Hegglin, Aloys, von Menzingen, Kt. Zug,
„ „ Ineichen, Leontius, von Gelfingen, Kt. Luzern,
„ „ Künzli, Franz X., von Ettiswil, Kt. Luzern,
„ „ Laubi, Franz X., von Vogelsang, Kt. Aargau,
„ „ Müller, Hermann, von Obermumpf, Kt. Aargau,
„ „ Pabst, Joh. Fridolin, von Gebistorf, „ „
„ „ Schlumpf, Carl Jos., von Steinhausen, Kt. Zug,
„ „ Seiler, Heinrich Jos., von Niederwyl, Kt. Aargau,
„ „ Speck, Jos. Leonz, von Oberwyl, Kt. Zug,
„ „ Stocker, Anton, von Sins, Kt. Aargau,
„ „ Peter, Jos. Petrus, von Menznau, Kt. Luzern,
„ „ Helfenstein, Stephan, von Sempach, Kt. Luzern,
„ „ Reidhaar, Franz X., von Baar, Kt. Zug,
„ „ Gisiger, Gottfried, von Stüßlingen, Kt. Solothurn.

Sodalitäts-Exercitien.

Vom 15. September Abends bis zum 19. Morgens werden im Steinenberg die gewöhnlichen Sodalitäts-Exercitien abgehalten werden. Anmeldungen beim Hrn. Pfarrer daselbst.

Expedition & Druck von K. Schwendimann in Solothurn.